

die Bauern an der Hand dieser Lehre einen Einblick in die Weltgeschichte und Weltverhältnisse erhielten, erweiterte sich ihr Horizont. Man glaubte vor dem unmittelbaren Anbruch des Tausendjährigen Reiches zu stehen, und diese Aussicht wirkte so gewaltig auf die Gemüter ein, daß man den Mut fand, sich loszureißen von den alten, historischen Verhältnissen der heimatlichen Scholle und sich hinaus zu wagen auf die Wogen der Weltereignisse, die im Lichte des Tausendjährigen Reiches verlockend in den Augen flimmerten.

Die Ideen vom Tausendjährigen Reich sind der eigentliche Hintergrund, die tiefere Wurzel, aus der der Drang zur Auswanderung hervorgewachsen ist. Sie wurden den Bauern mundgerecht gemacht und bis ins Einzelne ausgemalt in den Erbauungsstunden, die überall neben der Kirche und bald auch im Gegensatz zu derselben, sich im ganzen Land organisiert hatten und von begabten Stundenhältern aus den Bauern geleitet wurden. Jede Gegend hatte ihren bedeutenden Mann, um den sich eine Schaar in den Dörfern sammelte zu geistiger Anregung und Erbauung. Das Hauptthema war stets das Reich Gottes, wie es Bengel, Oetinger und auch Stilling in ihren Schriften geschildert hatten. In den Stunden verkehrten Gebildete und Bauern mit einander. Gebildete Leute trugen ihre Geschichts- und Weltkenntnis hinein und so weckten die Stunden das Interesse für die Weltverhältnisse und die Geschichte und boten Einsicht in dieselben. Die damaligen großen Weltereignisse waren dazu angethan die Gemüter zu erschüttern, den Blick vom Alltagsleben in die Welt hinauszulenken und die Ideen vom Tausendjährigen Reich zu entfachen und zu nähren. Die geistige Luft war überall von den Keimen einer neuen Epoche, einer großen Zukunft geschwängert. Von der französischen Revolution, den Kriegen Napoleons und den Befreiungskriegen leuchteten zündende Strahlen in die stillen Stuben der Stundenhalter hinein, die dämonische Riesengestalt Napoleons warf einen beunruhigenden Schatten in dieselben, der die Gemüter viel beschäftigte und sie bald schreckte bald lockte. Die einen hielten ihn für den Antichrist, der das Reich Gottes hindere, die andern für den wiedererschienenen Christus, der die bisherigen antichristlichen Zustände zerstören und dem Tausendjährigen Reich den Weg zu bahnen berufen sei. Bemerkenswert ist, daß trotz der Nähe der revolutionären Vorgänge in Frankreich sich in den Stunden keine Spur von politisch-revolutionärer Ansteckung zeigte. Der Pietismus verabscheute den widerchristlichen Geist der Revolution und geriet in eine Opposition zur bestehenden Ordnung nur auf religiösem Gebiet.